AK 387, 2a
597
214
(Kebel. s. Miscell.)
II n 1795

# Zwen Sendbrieff/einer

Bapsts Adriani des vierten. Der ander Kayser Friderichs des ersten/ Barbarossa genant/ auffs einfeltigst verdeutscht/ den vbermessigen/ des Bapsts vnd seiner Cardinel vñ Bischoffen gewalt vnd bracht betreffent/ nutzlich vnd lustig zu lesen/ Geschrieben/ ongeuerlich vor drey hundert vnd achtzig jaren.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-268638-p0001-2

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

# Adrianus Bischoff/ein diener aller diener Gottis ꝛc. Kayser Friderichen/merern des Reichs ꝛc.

VNsern gruß vnd Apostolischen segen. Wie das götlich gesetz/den ihenigen/so ire eltern in ehren halten/langes leben verhaist/Also troet es auch denen/so vatter vñ muter fluchen/das vrtail des todes. Wir werden aber auch durch die stym̃ der warhait geleret/das ein yeder der sich erhöhet gedemütigt / vnd der sich demütigt/erhöhet werde. Derhalben wir / lieber Son in dem Herrn/ vns nit wenig vber deinem vnuerstand verwundern/das du dem heyligen Petro/vnd der heyligē Romischen Kirchen jme befolhen/nicht so grosse ehre/als du schuldig bist/erzaigen erscheinest. Dañ in deinem briefe/vns zugesant/setzest du deinen namen/dem vnsern vor/damit du in den tadel der seltzamkait/wil nicht sagē/der stoltzheit/fellest. Was sol ich aber sagen von der Trew/dem hailigen Petro vnd Vns/von dir gelobt vnd geschworn/wie du die selbige haltest? So du von denen/ die da Götter sein/vnd alzumal kinder des aller höchstē/ nemlich/den Bischoffen/aidspflicht begerest/treu erforderst/vnd ire geweichte hende/in deinen henden verstrickest? Vñ vns offentlich widerwertig/

den Cardineln von vnserer seyten gesandt/nicht al
lein die Kirchen/ sondern auch die Stette deines
Reichs verschleussest? Darumb pesser dich/pesser
dich/das rhaten wir dir. Dañ dieweil du von vns
die Salbung vnd Kron erworben/vnd nun nach
vnerlangten dingen greiffest/besorgen wir/du mö
chtest/ was deinem Adel verlihen worden/ ver-
lieren. Geben zu Preneste den viij. Julij.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-268638-p0004-9

# Friderich von Gottes

gnaden/Römischer Kaiser/vnd alzeit ein merer ꝛc. wunscht Adriano der Gemeynen Kirchen hohen Priestern. Allem dem/das Jesus gethon vnd geleret hat/ anzuhangen. Das gesetz der gerechtigkeit gibt einem yeden das seine wider/ Dañ wir brechen vnsern voreltern nichts ab / denen wir in disem vnserm Reych/gepürliche Ehr erzaigen/ von welchen / vnsern voreltern / wir die wyrde des Reychs / vnd die Kron empfangen haben . Dañ es findet sich nirgen/das Bapst Siluester/vor den zeitē Constantini/einich Regal gehabt/ sonder aus des selbigen gütigkeit/ist der Kirchen frid gegeben/ vnd freyheit zugestelt worden/vnd was ewr Babstumb heutigs tags für Regal hat / das hat es aus miltigkeit der Fürsten. Daher/wir/ wañ wir dem Römischen Bischoff schreiben/von rechts wegen/ vnd nach altem herkommen / vnsern namen / dem ewern fürsetzen. Vnd lassen euch solchs widerum̃/ wañ ir vns schreibet / nach dem maß der gerechtigkeit/zuthon auch zu/Durchsuchet die alten historien/vnd habt irs vor nicht gelesen/so werdt ir daselbst finden/das wir sagen . Von denen aber / die da Götter sein/aus gnaden/vñ vnsere Regal innen haben/warumb solten wir ayd/vnd Regal pflicht nicht erfordern ? Dieweil Ewr vnd Vnser warer



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-268638-p0005-4

lermeyster/der von dem König/so ein mēsch war/ nichts empfieng/ sonder yederman alles guts bewise/vnd für sich vnd für Petrum/dem Kaiser den zins bezalet/euch ein exempel gebē hat/das ir auch also thun solt/vñ gesprochen: Lernet von mir/dañ ich bin senfftmütig/vñ demütig von hertzen. Derhalben/sollen die Bischoff/eintweder die Regalia vns lassen/oder aber/so sie jnen die selbigē nutzbar achten/Gott/was Gottis ist/vñ dem Keiser/was des Kaisers ist/zustellen. Ewrn Cardinäln aber/sein die Kirchen beschlossen/vnd die Stett nit offen/dañ wir befinden sie nicht Prediger/sonder berauber. Nicht die den fryd stercken/sonder dz gelt zu sich reyssen. Nicht der Christenheit besserer/sonder vber die massen vnersettigte verzerer. Wañ wir sie aber/dermassen werden ersehen/wie die Christlich Kirch erfordert/das sie frid bringen/vñ das vaterland erleuchten/vnd der geringen vnd armen sache/der billicheit gemeß/vrteilē/oder örtern/wöllen wir sie/mit gebürlicher besoldung/vñ verglatung/zu vnterhalten/nicht seumig sein. Es wolle aber Ewr heiligkeit fürsehen/das sie nicht/wañ sie solche ding beredet/ein ergernus darstelle den jhenigen/die ire ohren/zu den worten ewers mundts/als zu einem abent regen zu naigen eylen/ Dañ wir können das wir hören/vnuerantwort nicht lassen/dieweil wir sehen/das die schendtliche

che Bestia der hochfart / bis auff Sant Peters Stul / gekrochen ist. So ir dem frid der Kirchē alzeit wol versteht. Gehabt euch wol.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-268638-p0007-6

QK IIa 17745
X 2206833
4 C

II n 1795

# ndbrieff/einer

vierten. Der ander Kayser
/ Barbarossa genant / auffs
t / den vbermessigen / des
rdinel vñ Bischoffen gewalt
ent / nutzlich vnd lustig zu
en/ ongeuerlich vor drey
nd achtzig jaren.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA